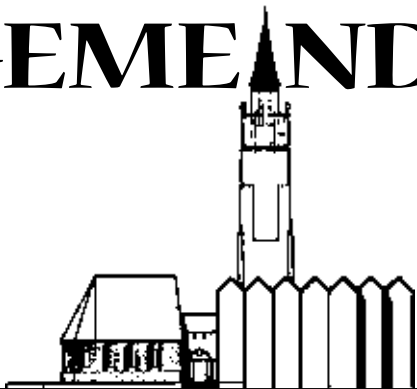


GEMEINDEBRIEF



EV.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE

JEVER

MÄRZ, APRIL, MAI 2002

Aus dem Inhalt:

Mehr Licht in die Kirche	2
Neues Internet-Café	3
Ausstellung „Heiliges Wasser“ . . .	5
Weltgebetstag	6
Aus dem Gemeindegemeinderat . . .	7
Unsere Konfirmanden	8
Musik in der Stadtkirche	14

Gemeinschaft, Gebet, Verkündigung

Die ersten christlichen Gottesdienste fanden in normalen Häusern statt. Dort trafen sich die Christen nach Jesu Tod und Auferstehung. Einige hatten Jesus noch

gekannt. Sie berichteten bei den Zusammenkünften von seinen Reden und Taten, und sie erfuhren, dass Jesus über seinen Tod hinaus gegenwärtig ist. Auch brach-

ten sie Geld oder Lebensmittel zur Unterstützung der ärmeren Gemeindeglieder mit. Jeden Sonntag feierten sie miteinander das Abendmahl und beteten gemein-



Die Kelche und Patenen der Stadtkirche wurden im 16. und 17. Jahrhundert geschaffen und werden noch heute benutzt.

sam. Gemeinschaft, Gebet, Verkündigung und die Sorge um den Nächsten sind bis auf den heutigen Tag die Hauptelemente jedes christlichen Gottesdienstes geblieben. Schon äußerlich ist das an der Einrichtung der Stadtkirche zu sehen. Blickpunkt und Ziel der Konzentration ist der Altar, ein Granitblock, dessen zwei Eisen-träger so unauffällig sind, dass der schwere Stein zu schweben scheint, dahinter das würdig schlichte Eisenkreuz des Berliner Kunstschmieds Rudolf Kühn, und auf dem Altar die beiden kostbaren Leuchter aus der Werkstatt des jeverschen Silber-schmieds Rudolf Onnen, entstanden um 1700. Sie haben zwei Kirchenbrände unbeschadet überstanden.

An diesem Altar kommen die Menschen zusammen, um Brot und Wein zu empfangen, damit wir „schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist“ und dass er bei uns ist „alle Tage bis an der Welt Ende“. In Jever können wir übrigens entscheiden, ob wir beim Abendmahl Wein oder Saft bevorzugen: auf der Kanzelseite ist Wein in den Kelchen, auf der Taufseite Saft. Und das Brot ist meistens ganz normales Weissbrot aus einer jeverschen Bäckerei. Es soll deutlich werden, dass das Abendmahl ein Teil unseres täglichen Lebens ist.

Das Kreuz hinter dem Altar fordert uns zum Gebet auf. Die ernsten und schlichten Balken aus geätztem Eisen erinnern an das Leiden Christi, das auch ein Zeichen für die Not und die Unzulänglichkeit der Welt ist. Hier kann jeder das zur Sprache bringen, was ihn bedrückt.

Gut sichtbar und protestantisch schlicht ist auch die Kanzel. Von dort wird das Wort Gottes für unsere Zeit ausgelegt und bedacht, wie uns Menschen heute ein christliches Leben gelingen kann.

Schließlich stehen am Ausgang zwei bronzene Opferstöcke für die Geldspenden der Kirchenbesucher. Jede Gabe kommt der kirchlichen Arbeit in unserer Gemeinde

zugute. Die Kollekten, die am Ende des Gottesdienstes von den Kirchenältesten im Klingelbeutel erbeten werden, sind jeweils für besondere kirchliche oder diakonische Aufgaben bestimmt. Jede Spende bedeutet: Alles, was wir haben, soll Gott gehören und denen helfen, die weniger zum Leben haben als wir.

Unsere Kirche steht jedem Besucher täglich zum Gebet und zur Besichtigung offen, manchmal laden auch besondere

Ausstellungen im Seitenschiff zum Nachdenken ein. Doch ohne Gottesdienst wäre unsere Kirche nur ein Museum. Im Gottesdienst spricht Gott mit den Menschen, die sein Wort hören und das Abendmahl feiern. Hier sprechen aber auch wir mit Gott im Loben und Danken, im Bitten und Schweigen.

Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Pastor Volker Landig

Mehr Licht in die Kirche

„Einladende Gemeinde“, unter dieses Motto hat der Gemeindegemeinderat seine Arbeit gestellt. Etwas einladender wollen wir auch unsere Stadtkirche gestalten. Viele Besucher empfinden gerade bei Abendgottesdiensten die Kirche als zu dunkel. Beleuchtungstechniker haben nun einen Weg gefunden, aus den uns vertrauten kugelförmigen Lampen durch Verspiegelung der Innenflächen und andere Leuchtmittel noch mehr Helligkeit „herauszuholen“. Gleichzeitig werden Dimmer eingebaut, so dass für jeden Anlass die richtige Helligkeit im Kirchenschiff eingestellt werden kann.

Gleichzeitig sollen auch Kanzel und Altarraum besser ausgeleuchtet werden, so dass Prediger und Liturgen von allen Plätzen aus deutlicher zu erkennen sind.

Wer zu einem besonderen Anlass in der Kirche eine Kerze anzünden möchte, vielleicht als Dank oder zum Gedenken an einen verstorbenen Angehörigen, wird dazu bald auch in unserer Stadtkirche die Gelegenheit haben. Wir werden einen Kerzenleuchter aufstel-

len, in den jeder seine Kerze stellen kann. Passende Kerzen können gegen eine kleine Gebühr am Schriftentisch erworben werden.

Gerade auch Familien mit Kindern sind herzlich eingeladen, zu einem Gottesdienst, einer anderen Veranstaltung oder zur Besichtigung in die Kirche kommen. Für kleine Kinder haben wir eine Spielecke eingerichtet, in der sie Bilderbücher betrachten und malen können. Ihre Bilder können die Kinder gern mit nach Hause nehmen. Auf Resonanz hoffen wir auch, wenn wir die Kirche als Raum für kleinere Ausstellungen nutzen.

Der Eine-Welt-Kreis wird im März den Anfang machen mit einer Ausstellung zum Thema „Heiliges Wasser, Wasser in den Re(li)gionen“. Für den Sommer wird eine Ausstellung zur Textilproduktion in Entwicklungsländern vorbereitet.

Beide Ausstellungen eignen sich auch sehr gut für den Besuch mit Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen. Wir freuen uns über viele Kirchenbesucher!

Edzard de Buhr

Zeiten, die von Gott erzählen

Am Aschermittwoch beginnt die Passionszeit. Sie dauert bis Ostern. Sie erinnert an den Weg Jesu zum Kreuz und an sein Leiden. **Gründonnerstag** (von *grin* = althochdeutsch: Klage) in der Woche vor Ostern ist der Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls. Einen Tag vor seinem Tod saß Jesus mit seinen Jüngern zusammen. Dabei hat er ihnen aufgetragen, zu seinem Gedächtnis das Abendmahl zu feiern.

Karfreitag („Kara“ – althochdeutsch: Trauer) ist der Todestag Jesu. Man nennt ihn auch den „Stillen Freitag“. Die Gottesdienste an diesem Tag sind ernst und schlicht und erinnern daran, dass Jesus von den Römern auf dem Berg Golgatha gekreuzigt wurde. **Ostern** feiern die Christen die Auferstehung Jesu vom Tod. Mit festlichen Gottesdiensten, von denen manche schon in der Nacht oder früh morgens beginnen, wird das Wunder gefeiert, dass Jesus nicht im Tod blieb, sondern lebt, um für alle Welt da zu sein. Vierzig Tage nach Ostern wird das **Himmelfahrtsfest** begangen. Es bekräftigt die Osterbotschaft: Jesus ist ganz bei Gott und tritt für den Menschen ein. Zehn Tage später feiert die Christenheit das **Pfingstfest**. Der Name kommt vom griechischen „Fünfundzwanzig“ (Tage nach Ostern). Es erinnert an die „Ausgießung des Heiligen Geistes“ und an den Anfang der christlichen Kirche. Jesu Anhänger fanden sich zur christlichen Gemeinde zusammen, nachdem Gott ihnen den Heiligen Geist gab, damit sie die Botschaft Jesu weiter tragen konnten. Der Sonntag nach Pfingsten heißt **Trinitatis** (Dreieinigkeitsfest). Gott, Jesus Christus und der heilige Geist gehören untrennbar zusammen.



Neuer Treffpunkt der ev. Jugend:

Das Internet-Café

Seit letzten Sommer wurde im Jugendraum im Obergeschoss des Gemeindehauses kräftig gehämmert, gebohrt, tapeziert und gestrichen.

Regelmäßig treffen sich jeden Mittwoch von 17.00 bis 19.00 Uhr und ab und zu auch am Wochenende ungefähr zehn Jugendliche, um einen Internet-Raum herzurichten.

Viele Arbeitsstunden sind inzwischen geleistet und manches handwerkliche Problem ist gemeinsam gemeistert worden.

Die Gruppe hat jetzt den Raum fertig, die Computer wurden dank einer großzügigen Abrechnung der Firma Reichert aus Sande angeschafft und installiert. Die Jugendlichen wechseln

nun die Rolle, sie werden von Handwerkern zu Internet-Spezialisten. Sie betreuen dann das Internet-Café zunächst zweimal wöchentlich nachmittags.

Dann können Konfirmanden und Jugendliche unter Anleitung im Internet surfen, recherchieren und lernen. Außerdem möchten die Gruppenleiter die Homepage der EJO Jever betreuen, die Internetseite der Kirchengemeinde wieder aktualisieren und als Web-Reporter von der Jugendarbeit berichten.

Die Kirchengemeinde hat das Projekt finanziell unterstützt, dennoch können die Jugendlichen Spenden jederzeit gut gebrauchen.

Harald Hermann

...und erlöse uns von den Möbeln

Bi us is dat no'hn Bett gohn för us lüttje Deern ümmer een „Ritual“, Geschichten vörlesen, Singen un Beten. Miene Öllern hebbt obends ümmer mit us Kinner noch eben betet, un so hebb ick dat van Anfang an ook mit us Lüttje mokt, dat hört dor so to.

At use Bekannten mol bi us weern, Diana weer jüst dree Johr worden, sä een Fro to ehr, of se denn ook woll: Ich bin klein, mein Herz ist rein . . . beten kunn: Nee,

dat kunn se jo nich. De Fro weer rein schockiert. Blot noch mehr, at dat lüttje Ding mit ehr tosommen dat Vater-Unser beten wull, un dat van Anfang bit Enn', ohne een Utsetter.

Ick glööv, dat weer selten, dat de ganze vereen mit'nanner een Gebet upseggt hett. Hett ower nüms schood, dor bün ick mi säker.

Öwerlang wull Diana geern mol „verreisen“, denn word een groode Tasch packt,

un denn slöpt se een oder twe Nachten bi oma. Letztens weer se ok mal woller vör een Wekenend dor wehn; har ehr ook goot gefullen. At ick ehr denn obends no'hn Bett bringen de, unwi us Gebet seggen dehn, meen se to mi: Aber Oma betet anders, sie sagt immer: . . . und erlöse uns von den Möbeln“.

Ick müß erst lang öwerlegen, un denn keem ick dorup: Mien Moder seggt dat Gebet in de ohle Form: „Erlöse uns von den Übeln“, un dat har se denn een beten anners verstohn. Mien Moder hett sick düchtig wunnert, da ick ehr obends um Neegen noch anroopen de, un frocht hebb: „Na, büst Du Diene Möbeln loswurden?“

Hella Mammen



März

Ick glööv, dat nu dat
Vöhrjohr kummt
Nüms geiht mehr
so dick verummmt.

De Sünnenstrohlen habbt all Macht,
un Gras ward grööner nu so sacht.

De Vögels singt, de Blumen bleiht,
un Hart singt ook,
weil sick dat freiht.

Osterglocken un Narzissen
Lang müssen wi de Farben missen.

In'n Gorden sünd nu all togang,
denn de Winter wehr so lang.
Nu mokt dat so richtig Spoß,
kummt doch bold de Osterhas.

Hella Mammen

Er ist's!

Frühling lässt sein Blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte.

Süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.

Veilchen träumen schon,
wollen balde kommen.

Horch – von fern
ein leiser Harfenton!

Frühling, ja du bist's
Dich hab' ich vernommen.

Eduard Mörike

Nun will der Lenz uns grüßen,
von Mittag weht es lau.

Aus allen Ecken sprießen
die Blumen rot und und blau.

Draus wob die braune Heide
sich ein Gewand gar fein
und lädt im Festtagskleide
zum Maientanze ein.

Neidhart von Reuenthal



Heiliges Wasser – Wasser in den Re(li)gionen der Welt

Wasser hat in allen Religionen eine tief greifende symbolische Bedeutung. Nicht nur in der christlichen Taufe gilt es als reinigendes Element. Das Wasser erneuert und wandelt den Menschen. Wasser kann eine grenzenlose Verbindung zwischen Religionen und Kulturen schaffen, einerseits durch besondere religiöse Wertschätzung, andererseits durch seine unverzichtbare Bedeutung als Voraussetzung für das Leben überhaupt.

Die Ausstellung lädt zu einer Reise durch verschiedene Religionen und Kulturen der Welt ein, macht gleichzeitig auf die Wasserprobleme der jeweiligen Weltgegend aufmerksam und zeigt Wege zu ihrer Überwindung auf.

Die in der Stadtkirche vom Eine-Welt-Kreis gezeigte Ausstellung ist von der Bremi-

schen Evangelischen Kirche und von der Umweltschutzorganisation Robin Wood hergestellt worden. Sie eignet sich besonders gut auch für Schulunterricht und Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Weitere Informationen und Anregungen für die Nutzung sind in unserem Eine-Welt-Laden im Glockenturm erhältlich.

AUSSTELLUNG IN DER STADTKIRCHE IN JEVER

Heiliges Wasser –
Wasser in den Re(li)gionen der Welt

10. - 22. März 2002
täglich 8.00 - 18.00 Uhr
(außer zu Veranstaltungszeiten)



Informiertes Beten – Betendes Handeln

Der Weltgebetstag der Frauen ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen in aller Welt. Jedes Jahr am ersten Freitag im März werden in unzähligen christlichen Gemeinden die gleichen Gottesdienste ökumenisch gefeiert. Frauen – in diesem Jahr aus Rumänien – bereiten diesen Gottesdienst für die ganze Welt vor und gestalten ihn so, dass er in allen beteiligten Kirchen gefeiert werden kann. In diesem Jahr waren zum dritten Mal seit der über hundertjährigen Geschichte des Weltgebetstages wieder orthodoxe Frauen dabei, so dass die Ordnung bewusst so gestaltet werden musste, dass sie auch in orthodoxen Kirchen gefeiert werden durfte.

Dabei werden Wege aufgezeigt, über Konfessionen und nationale Grenzen hinweg zueinander zu finden, miteinander zu beten und gemeinsam zu handeln. Vielerorts ist es die einzige Möglichkeit für Frauen, einen Gottesdienst selbst zu gestalten. Mit den Kollekten werden weltweit Frauenprojekte gefördert und somit Aufbauarbeit für eine hoffnungsvollere Zukunft geleistet.

In Jever führten verschiedene Veranstaltungen im Januar und Februar dazu, sich mit den Lebenssituationen von Frauen in Rumänien auseinander zu setzen. Wer fremden Frauen als Schwester zur Seite stehen will, braucht Informationen und eindringliche Beschäftigung mit ihren Lebensbedingungen.

Das Land und seine Leute standen bei einer Diaveranstaltung im Vordergrund und wurden durch kurze Beiträge über verschiedene Frauenschicksale ergänzt. Ein andermal traf man sich, um rumänisch zu kochen. Dieser lustige Kochabend im

Karls Hof ist schon im Umland bekannt und treibt immer wieder interessierte Frauen – und Männer! – zusammen.

Ein weiterer Nachmittag bedachte und vertiefte die Bibelstellen, die im Gottesdienst vorkamen. Er stand wie der Weltgebetstag 2002 unter dem Motto „Zur Versöhnung herausgefordert“.

Alle Veranstaltungen wurden in wochenlangender intensiver Zusammenarbeit des ökumenischen Vorbereitungskreises aus lutherischen, katholischen und baptistischen Frauen geplant und erarbeitet. Als Laien schöpften sie alle viel Kraft und Ermutigung aus den Begegnungen und den Aufgaben, die sie verbanden, annahmen und durchführten.

Auch wenn die beiden Monate vor dem Weltgebetstag viel Zeit und Kraft kosten, stärkt die gemeinsame Arbeit die christliche Verantwortung und verbindet die Frauen untereinander und mit allen Frauen in der Welt.

Wenn der Gottesdienst am Weltgebetstag dann am ersten Freitag im März endlich gefeiert wird, kann man schon mal eine Gänsehaut bekommen bei dem Gedanken, dass heute und jetzt in hunderten von Kirchen die gleichen Lieder von Frauen unterschiedlicher Nationalitäten und Konfessionen gesungen werden, die alle den einen Wunsch haben, Versöhnung und Frieden auf der Erde zu haben und gleiche Lebensbedingungen für alle Menschen.

Verena Voß

Inköpen

Wenn man mit lüttje Kinner hengeiht to inköpen, kann man wat beleben. Bie'n Slachter gifft jo licht mol een Schiev Wurst vör de Lüttjen, un dat weet se denn ool jo flink un spekeleert dor all up. Um Ostern rüm, at de Lodens all düchtig vull weern, harr ick to mien lüttjen Neffen seggt, dat he nich betteln schull, weil de Verköperin so väl to dohn harr. Ik harr mien Schitzel inpackt un woll woller los. De lüttje Jung muss dat doch noch eben loswerden: „Ich hätte ja gerne eine Scheibe Wurst gehabt, aber Hella hat gesagt, ich soll bei euch nicht betteln!“ Ik harr een roden kopp, un Mark sein Stück Wurst!

Een anner Mol harrn se bie'n Slachter jüst frisch Tatar dör de Maschien dreiht. Us lüttje Deertn harr nix bäter to dohn, at de Verköperin to fragen: „Schlachtet ihr hier auch Würmer?“ Wenn man ehrlich is, sütt dat frisch dördreichte Mett jo wirklich so ut, de Deerns achter denn Lodendisch kunnen sik vör luter lachen gor nich woller beruhigen.

Mien Bekannte weer mit ehre lüttje in' Supermarkt. Een wat öller Fro frochte, of se ehr woll eben een Pakt Botter rünnerlangen kunn, se keem an dat Regol slecht dran. „Kein Problem, selbstverständlich.“ De lüttje Deern sä to ehr Mama: „Das war ja so eine alte Frau, die kann das auch gar nicht mehr alleine . . .“ Miene Bekannte wull ehr aflenken, denn de lüttje Deern harr een grode Stimm, ower de Satz weer noch nich to Enn: „Die werden die Engel sicher auch bald holen, so alt wie die schon ist!“

Hella Mammen

**Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,
so will ich mich von euch finden lassen**

(Jer. 29, 13b + 14a)

Aus dem Gemeindekirchenrat:

Aus persönlichen Gründen hat Meike Hülskötter mit Schreiben vom 17. Dezember 2001 auf ihr Mandat als Kirchenälteste verzichtet. Für sie rückt Karola Albers, Dipl.-Soz.-Pädagogin, in das Gremium nach. Für das verstorbene Mitglied Dietrich Rosenboom wurde Polizei-Direktor Karl-Heinz Peters vom Gemeindekirchenrat empfohlen und von der Kreissynode bestätigt.

Mit großer Mehrheit hat das Gremium beschlossen, das leerstehende Nachbarhaus des Kindergartens Steinstraße zu kaufen. Somit wird der Kindergarten über weitere Freiflächen verfügen. Die Bausubstanz des Hauses ist sehr schlecht. Später soll darüber befunden werden, ob es abgerissen wird, oder ob es sich lohnt, das Gebäude an die alte Pastorei anzugliedern. Da die Stadt im Gelände des Baugebietes „Klein-Grashaus“ einen neuen Kindergarten plant, könnte das Gebäude des

jetzigen Kindergartens eventuell auch wieder als Pastorei dienen.

Der Haushaltsplan 2002 wurde nach einer Empfehlung des Finanz- und Personalaussschusses unter seinem Vorsitzenden Ferdinand Heinen mit großer Mehrheit beschlossen. Festgelegt wurde, die gegenseitige Deckungsfähigkeit bei den Sachkosten aufzuheben. Dadurch erhofft man sich eine größere Transparenz der einzelnen Ressorts. Der Kirchenvorstand wurde jedoch ermächtigt, im Laufe des Jahres bei Bedarf über bestimmte gegenseitige Deckungen zu entscheiden.

Es wurde auch berichtet, dass der 10-Uhr-Ostergottesdienst in der jeverschen Stadtkirche immer sehr schlecht besucht sei. Nach einer Aussprache wurde beschlossen, dass neben dem Osterfrühgottesdienst noch ein Gottesdienst um 10.00 Uhr in der St. Annen-Kapelle stattfinden soll.



Donnerstags-Gespräche 2002

**An jedem dritten Donnerstag
im Monat - 20.00 Uhr im
Gemeindehaus am Kirchplatz 13**

21. März:

Gewalt als Herausforderung
an die Kirchen. Überlegungen zur
ökumenischen Dekade zur
Überwindung von Gewalt

Oberkirchenrat i. R. R. Klaus Wilkens
Wittmund

18. April:

Geboren und doch nicht in diese
Welt gekommen. Wie Eltern von
ihren tot geborenen Kindern
Abschied nehmen können.

Pastorin Evelyn Freitag, Oldenburg

16. Mai:

Einführung in die Religion.
Über das Leben der Yeziden
in Deutschland

Telim Tolan, Oldenburg

Informationen: Irmgard von Maydell,
Alexanderstraße 25, Tel. 28 05

Zur Konfirmation in Wiefels:

Liebe Jugendliche,

als Mitglied des Wiefelser Beirates möchte ich euch im Namen der Kirchenältesten einige Worte mit auf den Weg geben.

Konfirmation, ein großer Tag. Heute ist der Tag, an dem Ihr selbst „JA“ sagt, Ja zu Eurer Taufe, die ihr wahrscheinlich alle unfreiwillig über euch ergehen lassen mustet. „Ja“ zu einer christlichen Gemeinde, „Ja“ zur Kirche und „Ja“ zu Gott.

Es wäre schön, wenn Ihr dieses „JA“ über Euerem Leben stehen liesset – nicht nur heute, sondern für immer – ein Ja zum Leben. Damit lassen sich viele Probleme lösen. Es geht uns, trotz einiger Alltagsorgen, gut – hier in unserem Dorf. Und das ist doch ein Grund dankbar zu sein. Und ein guter Platz, um „Danke“ zu sagen, das ist die Kirche. Deswegen wäre es schön, wenn man Euch auch nach der Konfirmation noch in der Gemeinde sähe. Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft sind Grundsätze im christlichen Leben, die uns allen wichtig sein müssten.

Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen. Die Jugendarbeit in unserer Kirche ist sehr wichtig, bei der Kinderkirche sind Helfer gern gesehen. Arbeits- und Obdachlose werden durch die Kirche unterstützt, hier in Deutschland, aber auch im Ausland. „Brot für die Welt“ ist jedem ein Begriff. Die Kirche bittet um Spenden für Menschen, die unverschuldet in große Not oder zu einer schlimmen Gesundheitschädigung gekommen sind: z. B. nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Hier zu helfen ist eine gute Sache.

Wichtig ist es, die Augen nicht vor Not und Elend zu verschließen, oder zu sagen, das geht uns nicht an. Es gibt sichtbares Elend, keiner von uns kann die schrecklichen Anschläge vom 11. September 2001

vergessen. Wir beten für Opfer und Hinterbliebene.

Wir hoffen auf Frieden in Afghanistan. Aber wir dürfen uns auch nicht vor dem Problemen unserer Freunde verschließen – oft hilft es, wenn man einfach nur zuhört, dass man da ist, wenn man gebraucht wird. Ich wünsche Euch Menschen, die für

Euch da sind, und ich wünsche, dass Ihr zuhören könnt, wenn Euch jemand seine Probleme und Sorgen erzählen möchte. Sagt einfach: „JA“, wenn Ihr helfen könnt.

Ich wünsche Euch einen schönen, harmonischen Konfirmationstag!

Hella Mammen

Wenn Zeichen sprechen...

Kreuze kommen in vielen verschiedenen auch außerchristlichen Kulturen vor und haben unterschiedliche Formen. Das lateinische Kreuz mit dem verlängerten Längsbalken finden wir in jeder christlichen Kirche. Es prangt auf dem Turm, steht auf oder - wie in Jever - hinter dem Altar, hängt manchmal im Chorraum über dem Altar oder findet sich in Fenstern und auf Bildern. In alten Kirchen gibt es mehrere Seitenkapellen, die je mit einem Kreuz ausgestattet sind.

Auch das Haus Kirche ist oft in Kreuzform gebaut. Bei uns in Jever ist der Grundriss ein Doppelkreuz.

Kreuze in unseren Kirchen sind ein ständiger Hinweis auf Christus, der am Kreuz gestorben ist. Auf manchen Kreuzen findet man die Figur des Leichnams Christi, dann spricht man von einem Kruzifix, das heißt „der ans Kreuz Geheftete“. Wenn über dem Christus ein Schild angebracht ist mit den Buchstaben INRI, so ist das die Abkürzung für „Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum“ (zu deutsch: Jesus von Nazareth, König der Juden – siehe Joh.19,19).

So ist das Kreuz sichtbares Zeichen des Leidens Christi und für alle, die damit auch die Auferstehung Christi verbinden, das Zeichen für den Sieg über den Tod.

Auf dem Bild sehen wir das Kreuz auf der Weltkugel. Es wird häufig von Jugendgruppen verwendet, die damit sagen: Über die Grenzen hinaus und weltverbindend stehen wir unter Jesu Wort. Er hat den Tod überwunden. Sein Kreuz ist unser aller Zeichen für Rettung und Heil.



Jugendkreuzweg

Freitag, 15. März 2002
16.00 Uhr
Gemeindehaus Cleverns



Ev. Kreisjugenddienst Jever
Telefon
04461/984932

Gemeinsam wollen wir mit der katholischen Jugend, der evangelischen Jugend und der Baptistengemeinde Jever den Leidensweg Jesu symbolisch nachgehen. Wir starten am Ev. Gemeindehaus in Cleverns und machen auf dem Weg nach Jever an sieben Stationen halt und versuchen dort durch Gebete, Erzählungen, Bild-

meditationen und Lieder das Leid Jesu nachzuempfinden. Zum Abschluss gibt es an der letzten Station (Ev. Gemeindehaus Jever, Zerbster Straße) ein gemeinsames Abendessen, zu dem ihr alle recht herzlich eingeladen seid. Eingeladen sind alle Jugendlichen ab 14 Jahren und darüber hinaus Interessierte.

Oster- gedicht

Vörjohr is, un Ostertied
Glockeklang van wiet und siet.
De Luft, de is so rein un klar
Minschen föhlt sick wunnerbor

Twweedusend Johr, een lange Tied,
do gung een Minsch für uns so wiet.
So wiet in Elend un in Not,
gung för us Minschen in denn Dood.
Jesus Christus, uperstohn,
bewohrt de Welt för't Ünnergohn.
Kummt mit üm eene groode Freid
Denkt wi an üm mit Dankborkeit.

Hella Mammen

Neues aus der Gemeindebücherei

Heute ist Dienstag. Draußen vor dem Gemeindehaus am Kirchplatz steht das Schild der Gemeindebücherei. Die Tür zur Bücherei ist offen – offen für jedermann. Der Weg in den ersten Stock geht um die Ecke, dann durch den schmalen Flur und schon stehe ich in der Bücherei. Ringsherum Bücher. Bei genauem Hinsehen sind es hauptsächlich Kinder- und Jugendbücher – die aber topaktuell. So zum Beispiel Neuanschaffungen über den Umgang mit dem Internet. Doch da stehen auch Taschenlampen-Bücher: Buchseiten, denen man ein Plättchen unterlegt und schon erscheinen die aufregendsten Bilder. Das ist jedoch noch nicht alles. Auch die aktuellsten Neuerscheinungen für Erwachsene finde ich.

Wenn man bedenkt, dass die Ausleihe nichts kostet, müsste man annehmen,

dass sich die Leute die Klinke in die Hand geben. Es gibt einen festen Leserstamm, doch würde man sich über neue Leser sehr freuen.

Die Bücherei beherbergt 2150 Einheiten, ca. 1100 Kinder- und Jugendbücher, ca.

Wer hat Lust, ehrenamtlich in der Bücherei zu arbeiten?

Falls Sie sich interessieren, melden Sie sich bitte im Kirchenbüro (Telefon 0 44 61 / 93 38-0) oder schauen Sie einfach mal herein und werfen unseren Damen eine Blick über die Schulter.

400 Romane, 270 Sachbücher sowie 47 Kassetten. Dies weist die Statistik aus, die von Frau Wirtz und Frau Wachtendorf erstellt wurde. Beide Frauen und nun noch Anika Wirtz versorgen ehrenamtlich die Ausleihe. Um aber mehr Leute in die Bücherei zu holen, bedarf es einer intensiveren Öffentlichkeitsarbeit. Anscheinend genügt es nicht, einen Ständer vor das Gemeindehaus zu stellen oder auch die Öffnungszeiten in die Zeitung zu setzen. Es bedarf vermutlich auch neuer Anreize. Diese wurden kürzlich erörtert. Und dabei kam heraus, dass in Zukunft sporadisch ein „Bilderbuch-Kino“ angeboten wird. Dies ist eine Form von Vorlesen in Verbindung mit Dia-Vorführungen, die großen Anklang bei den Kindern findet. Die Zeiten werden noch bekannt gegeben.

Hannelore Andrae

Wir stellen uns vor:

Die Friedhofsverwaltung stellt sich vor:

Ich bin Christa Reents, 50 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Geboren und aufgewachsen bin ich in Wilhelmshaven. Seit 1972 wohne und lebe ich in Jever-Rahrdum und ich fühle mich hier sehr wohl. Im Jahre 1987 habe ich mit Büchereiarbeit in der Kirchengemeinde begonnen, wurde als Urlaubsvertretung im Kirchenbüro eingesetzt und habe so auch Berührung mit unserem Friedhof und seiner Verwaltung bekommen. Nach längerer Vorbereitung wurden im Jahre 1997 im Gebäude Blau Str.11, unmittelbar am Friedhof gelegen, Sozialräume für die Friedhofsmitarbeiter und ein Büro für die Verwaltung eingerichtet und im Juni 1997 von den Mitarbeitern bezogen. In einer Friedhofsverwaltung sind vielfältige Arbeiten zu erledigen. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört neben den



Vorbereitungen für eine Bestattung das sorgfältige Führen des Friedhofsregisters, in dem jede Bestattung genau eingetragen wird. Hinzu kommt das Erstellen von Gebührenbescheiden anlässlich von Bestattungen sowie Verlängerung von Nutzungsrechten an Grabstätten. Wenn den Friedhofsmitarbeitern ungepflegte Gräber auffallen, werden die Inhaber angeschrieben, ebenso, wenn die Gräber sonst irgendwie nicht in Ordnung sind. Weitere Aufgaben sind das Bearbeiten von Anträgen zur Aufstellung von Grabdenkmälern, Anregungen und Wünsche entgegennehmen und erledigen, die Teilnahme an den Friedhofsausschusssitzungen und vieles mehr. Für mich hat der Friedhof zu jeder Jahreszeit seinen Reiz. Im Frühling zieren viele Frühlingsblumen die Gräber, die Bäume erblühen und grünen aus und an den Hecken blühen unendlich viele Osterglocken und Tulpen, die von den Mitarbeitern im Laufe der Zeit gesetzt wurden. Auch an die Vogelwelt wird gedacht. An verschiedenen Bäumen hängen Nistkästen und in den vielen großen Koniferen finden die Vögel reichlich Nistplätze. Im Sommer grünt und blüht es wunderschön dank der treuen Grabpflege der Grabstätteninhaber. Auch im Herbst lohnt ein Gang über den Friedhof, um die Winterabdeckungen und den Gräberschmuck zum Totensonntag in Augenschein zu nehmen. Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Fragen, Beschwerden oder auch Anregungen zu unserem Friedhof haben, schauen Sie doch einfach mal bei mir herein. Das Büro an der Blauen Straße Nr. 11 ist Dienstag- und Freitagvormittag sowie Donnerstagnachmittag geöffnet.

Es grüßt Sie herzlich **Christa Reents**



Seit November habe ich nun eine neue Beschäftigung: Jeden Donnerstag von 15.00 bis 17.00 Uhr bin ich im 1. Stock des Gemeindehauses der Ev. Kirche in der Gemeindebücherei zu finden, wo ich meiner neuen Aufgabe nachgehe: Bücher verleihen!

Aufgrund dessen stelle ich mich hier vor: Ich heiße Anika Wirtz, bin 16 Jahre alt, wohne in Upjeve und besuche zur Zeit noch die 10.Klasse des Mariengymnasiums. Wenn ich nicht zur Schule gehe, treffe ich mich mit Freunden, höre Musik (vorzugsweise Hip Hop), lerne gerne interessante Menschen kennen und kümmere mich ansonsten um meinen Schäferhund Otto. Da mich noch niemand im 1. Stock des Gemeindehauses am Kirchplatz in der Gemeindebücherei gefunden hat, würde ich mich sehr über alte und neue Leser freuen, die den Weg dorthin finden.

Anika Wirtz

Hätten Sie es gewusst?

Gottesdienst-Lexikon

Abendmahl

Die Abendmahlsfeier geht auf die letzte Mahlzeit zurück, die Jesus vor seinem Tod mit seinen Jüngern gehalten hat. Dabei reichte er ihnen das Brot und sagte: „Das ist mein Leib“. Danach gab er ihnen einen Kelch voll Wein und sagte: „Das ist mein Blut“. Dann befahl er ihnen, diese Feier zu seinem Gedächtnis zu wiederholen. Seitdem halten die Christen regelmäßig Abendmahlsfeiern – mancherorts sogar jeden Sonntag. Das Abendmahl wird am Altar gefeiert. Nach den Einsatzsworten treten die Teilnehmer in Gruppen an den Altar und empfangen Brot und Wein: Christen sind Gäste Gottes, der immer für uns da ist und Jesus geschickt hat, damit wir leben können: Neuerdings werden Abendmahlsfeiern auch wieder wie eine Mahlzeit gestaltet. Die Gemeinde sitzt um einen gedeckten Tisch, vor dem Essen werden die Einsatzsworte gesprochen und Brot und Wein zum Gedächtnis an Jesus ausgeteilt.

Abkündigungen

Mitteilungen im Gottesdienst über das Gemeindeleben – zum Beispiel Veranstaltungen, Taufen, Trauungen und Bestattungen.

Agape (gr.: „Liebe“)

Bezeichnung für ein brüderliches Liebesmahl (Sättigungsmahl) der Gemeinde.

Agnus Dei (lat.: „Lamm Gottes“)

Feststehender Gesang während der Abendmahlsfeier, bevor Brot und Wein ausgeteilt werden.

Altar

Hölzerner oder steinerner Tisch für die Abendmahlsfeier. Zum Schmuck hängt an der Vorderseite ein farbiges Tuch (Antependium) herab, das mit Symbolen ge-

schmückt ist. Kerzen und Blumen auf dem Altar sind Zeichen der Freude.

Amen (hebr.: „So sei es“)

Bekräftigungswort am Ende eines Gebetes oder der Predigt.

Antependium

Ein an der Vorderseite des Altars herabhängendes Tuch. Es ist häufig mit Symbolen geschmückt. Die Farben wechseln im Laufe des Kirchenjahres.

Apostolisches Galubensbekenntnis

Ein Glaubensbekenntnis, das von allen christlichen Kirchen anerkannt wird. Seine ältesten Teile stammen aus dem zweiten Jahrhundert.

Baret

Die Kopfbedeckung des evangelischen Geistlichen. Sie stammt aus dem 15. Jahrh.



Beffchen

Weißer Kragen am Talar des evangelischen Geistlichen mit zwei viereckigen Stoffstreifen vor der Halsöffnung. Das Beffchen ist im 17. Jahrhundert entstanden.

Fortsetzung folgt...

Monatslied

Vor einigen Jahren wurde in der Oldenburgischen Kirche ein neues Gesangbuch eingeführt: das Evangelische Gesangbuch (EG). Es bietet eine Fülle von Liedern und Texten, die im alten Gesangbuch nicht abgedruckt waren. Um der Gemeinde die Möglichkeit zu geben, den Reichtum dieses neuen Gesangbuches zu entdecken, war sich der Gemeindegemeinderat seit 1999 einig, „Monatslieder“ als Element in unsere Gottesdienste einzuführen. Diese Lieder werden vom Kirchenmusiker und den Pastoren ausgesucht und sollen in allen Gottesdiensten eines Monats gesungen und gegebenenfalls geübt werden. Durch die Wiederholung hat man die Chance, daß sich eine neue Melodie einprägen kann oder man mit einem neuen Text vertrauter wird. Dabei werden nicht nur Lieder aus unserer Zeit berücksichtigt, sondern auch Kanons, leichte mehrstimmige Gesänge, neue Texte zu bekannten Melodien und Orginalmelodien (bzw. deren ursprüngliche Fassungen). Das Monatslied soll eine der Maßnahmen sein, mit denen unsere Gottesdienste lebendiger und attraktiver werden sollen. Wir haben für dieses Jahr die rechts aufgeführten Lieder ausgesucht. Die Liste können Sie Ihr Gesangbuch legen. So wissen Sie immer schon, unter welcher Nummer Sie unser Monatslied finden. Viel Vergnügen und eine spannende Entdeckungsreise in unserem Gesangbuch wünscht Ihnen Ihr

Kantor Dirk Hauenschild

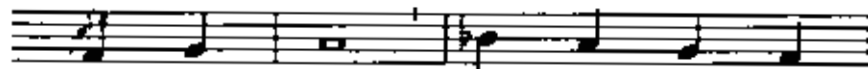
Monatslied März

Kreuz, auf das ich schaue (EG 598)

Das Lied mit einem Text von Eckhart Bücken und einer Melodie von Lothar Graap stammt aus dem Jahr 1982. Auch bei uns in der Kirche ist das Kreuz ein auffälliges Symbol, das hoch über den Altar aufragt. Ganz unterschiedliche Assoziationen haben wir mit diesem Symbol. Vielleicht schreckt uns die Kühle des Stahlkreuzes in der Stadtkirche ab, oder seine immense Höhe? Tatsächlich ist das Kreuz das Symbol für eine grausame Tat: für eine Hinrichtung. Jesus Christus hat sich für uns hinrichten lassen. Dieses schreckliche Ereignis hat uns aber eine neue Perspektive eröffnet. Durch Jesu Tod sind wir erlöst und durch seine Auferstehung haben wir neue Hoffnung für unser Leben und für die Ewigkeit, in der wir mit Gott leben können, wenn wir Gott vertrauen. Darum geht es in unserem Monatslied. Das schreckliche Zeichen wird zum Symbol der Hoffnung. Das Kreuz in der Stadtkirche ist leer: Der geschundene Jesus hängt nicht mehr daran, sondern ist auferstanden. Das Kreuz ist so groß, daß es den ganzen Raum beherrscht: Die Macht des Todes ist durchbrochen. Die Größe des Stahlkreuzes symbolisiert die Macht dessen, der es überwunden hat. Wir können uns bergen unter den Balken des Kreuzes (2. Strophe). Das Lied beschreibt in seinen drei Strophen eine Richtung: Von der Betrachtung des Kreuzes in der ersten Strophe bis zum Hinausgehen in der letzten. So kann uns das Stahlkreuz in der Stadtkirche und das Monatslied Mut machen, das Kreuz als Symbol der Hoffnung und der Stärkung zu sehen und zu erleben.



1. Kreuz, auf das ich schau - e, steht als
2. Kreuz, zu dem ich flie - he aus der
3. Kreuz, von dem ich ge - he in den



1. Zei - chen da; der, dem ich ver -
2. Dun - kel - heit; statt der Angst und
3. neu - en Tag, bleib in mei - ner



1. trau - e, ist in dir mir nah.
2. Mü - he ist nun Hoff - nungs - zeit.
3. Nä - he, daß ich nicht ver - zag.

T: ECKART BÜCKEN 1982 M: LOTHAR GRAAP 1982

MONATSLIEDER 2002

Januar	EG 441 Du höchstes Licht
Februar	EG 575 Du bist, Herr, mein Licht
März	EG 598 Kreuz, auf das ich schaue
April	EG 118 Der Herr ist auferstanden (Kanon)
Mai	EG 162 Gott Lob, der Sonntag kommt
Juni	EG 454 Auf, und macht die Herzen weit
Juli	EG 303 Lobe den Herren, o meine Seele
August	EG 271 Wie herrlich gibst du (Ps. 8)
September	EG 599 Ich gehöre dazu
Oktober	EG 617 Unfriede herrscht auf der Erde
November	EG 150 Jerusalem, du hochgebaute Stadt
Dezember	EG 308 Mein Seel, o Herr, muß loben dich

P.S.:

Sie können diesen Ausschnitt in Ihr Gesangbuch einlegen!

MUSIK IN DER STADTKIRCHE

März 2002

Sonnabend, 16.3. 18.00 Uhr

Wort und Musik zur Passion: Schülerinnen und Schüler der Orgelklasse Hauenschild

Sonnabend, 23.3. 20.00 Uhr

Passionskonzert: ensemble voces berlin; Christoph Demantius: Johannespassion und Weissagungen Jesajas; Eintritt: € 10,- (7,-)

Freitag, 29. 3. 10.00 Uhr

Karfreitags-Gottesdienst mit der Stadtkantorei

15.00 Uhr

Kath. Kirche Schortens: H. Schütz - Matthäus-Passion zur Todesstunde Jesu; Stadtkantorei Jever, Ltg. Dirk Hauenschild

Sonntag, 31. 3. 10.00 Uhr

Ostergottesdienst in der St. Annen-Kapelle mit dem Posaunenchor

April 2002

Montag, 1. 4. 17.00 Uhr

Musikalische Vesper am Ostermontag. Dirk Hauenschild spielt österliche Orgelmusik

Sonntag, 14. 4. 10.00 Uhr

Konfirmation Bezirk II mit der Stadtkantorei

Sonnabend, 20. 4. 20.00 Uhr

Konzert am Edo-Wiemken-Denkmal Musik für Traversflöte, Cembalo und

Tenor; Britta, Anke und Dirk Hauenschild; Werke von Bach, Händel u. Telemann; Eintritt: € 8,- (5,-); bei niedrigen Temperaturen in der Stadtkirche!

Sonntag, 21. 4. 10.00 Uhr

Konfirmation Bezirk III mit dem Posaunenchor

Sonntag, 28. 4. 10.00 Uhr

Kantaten-Gottesdienst am Sonntag Kantate (mit Abendmahl): J. S. Bach - Kantate Nr. 37: „Wer da gläubet und getauft wird“; Projektchor der Stadtkantorei, Leitung: Dirk Hauenschild, Predigt: Sylvia von Kekulé

Sonntag, 28. 4. 12.00 Uhr

Schloss Jever: **Ausstellungs-Eröffnung:** Ausstellung zum ersten Todestag von Hein Bredendiek. Musikalische Gestaltung: Projektchor der Stadtkantorei Jever, Leitung: Dirk Hauenschild

Mai 2002

Sonnabend, 4. 5. 11.00 Uhr

Gemeindehaus: **Faires Frühstück des Eine-Welt-Kreises;** musikalisches Programm: Kinderchöre der Stadtkantorei

Montag, 20. 5. 17.00 Uhr

Musikalische Vesper am Pfingstmontag mit dem Posaunenchor, Ltg. Dirk Hauenschild

Sonnabend, 25. 5. 13.30 Uhr

Gemeindehaus: **6. Bläsertag** im Kirchenkreis

18.00 Uhr

Stadtkirche: **Musikalische Vesper** zum Abschluss des Bläsertages

Sonntag, 26. 5. 10.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst mit der Stadtkantorei

Juni 2002

Sonnabend, 1. 6. 20.00 Uhr

Konzert der Abiturienten des Mariengymnasiums

Sonntag, 2. 6. 10.00 Uhr

Alter Markt: **Freiluftgottesdienst** am Auto-Sonntag mit dem Posaunenchor

Sonnabend, 8. 6. 20.00 Uhr

Sommerkonzert des Mariengymnasiums: Chor und Orchester des Mariengymnasiums, Leitung: Dorothee Levin und Gerd Pohl; Eintritt frei, Kollekte erbeten

Mittwoch, 12. 6. 20.00 Uhr

36. Sommerliche Orgelstunden - Eröffnungskonzert: „Bach und Reger“: Orgel: Martin Ludwig, Berlin; Bach, Reger, Franck, Eintritt: € 4,00 (2,50)

Sonntag, 16. 6. 10.00 Uhr

Gottesdienst zum 5jährigen Taufjubiläum mit den Kinderchören

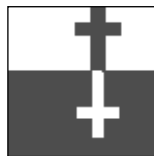
Mittwoch, 26. 6. 20.00 Uhr

36. Sommerliche Orgelstunden: „Bach und Reger“: Orgel: Dirk Hauenschild. Werke von Bach und Reger. Eintritt: € 4,00 (2,50)

Johannes-Passion

von Christoph Demantius
Konzert am 23.3.

Am Sonnabend, dem 23. 3., beenden wir die Reihe „Wort und Musik zur Passion“ mit einem Konzert um 20.00 Uhr. Das „ensemble voces berlin“, das bereits mehrfach in Jever zu hören war, singt die sechsstimmige Vertonung der Johannes-Passion von Christoph Demantius von 1631. Außerdem erklingen vom selben Komponisten die Weissagungen Jesajas aus dem 53. Kapitel. Diese prophetischen Worte vom „Gottesknecht“ sind bereits früh auf Christus bezogen worden und haben daher seit vielen Jahrhunderten ihren Platz in den Passionsliturgien. Abgerundet wird das Programm durch Motetten aus der geistlichen Chormusik von Heinrich Schütz und Orgelmusik. Eintrittskarten sind vor dem Konzert an der Abendkasse erhältlich.



Kirchlich bestattet wurden

vom 1. September 2001
bis 19. November 2001

Silvia Jacobs-Hinrichs geb. Hinrichs, Kaakstr. 9, 27 Jahre; Dora Therese Lose geb. Gerdes, Anton-Reling-Str. 4, 76 Jahre; Hermann Gerhard Ohmstede, Breslauer Str. 27, 79 Jahre; Martha Therese Dammers geb. Schreiber, Anton-Günther-Str. 26, 91 Jahre; Heinrich Dietrich Wilhelm Wille, Philosophenweg 3, 97 Jahre; Bernhard Eduard Brauer Hinrichs, Hohler Weg 2, 78 Jahre; Maria Anna Lange geb. Erben, Prinzenallee 2, 88 Jahre; Sonja Marion Henkel geb. Ubben, Mühlenstr. 37, 42 Jahre; Theodor Martin Hildebrandt, Jeverische Str. 86, 80 Jahre; Wanda Günther geb. Kohls, Anton-Günther-Str. 26, 85 Jahre; Heinrich Horst Bäßler, Wangerstr. 15, 79 Jahre; Charlotte Johanne Henriette Focken, Elisabethufer 8, 99 Jahre; Anna Adele Louise Klostermann geb. Janßen, Nelkenweg 13, 88 Jahre; Agathe Marie Louise Berger geb. Brader, Wangerstr. 7, 93 Jahre; Mariechen Hösel geb. Taddiken, Anton-Günther-Str. 26, 91 Jahre; Annemarie Erika Heinzemann geb. Schilling, Dannhalmweg 9, 85 Jahre; Heinz Janßen, Danziger Str. 13, 75 Jahre;

Inge Folkers geb. Reinstrom, Philosophenweg 22, 73 Jahre; Bernhard Sander Juilfs, Am St. Annentor 12, 75 Jahre; Sophie Marie Emma Hippen geb. Husmann, 93 Jahre; Hans Carl Hermann Schünemann, Südergast 29, 90 Jahre; Mettje Insine Hinrike Dirks geb. Barghorn, Schortens, Onnhamm 3, 85 Jahre; Agnes Martha Cassens geb. Hartmann, Sophienstr. 1, 77 Jahre; Boris Appelhans geb. Kusmitschow, Anton-Reling-Str. 31, 57 Jahre; Hanna Frieda Lohe geb. Brahms, Lindenallee 22, 89 Jahre; Else Elise Berta Tümena geb. Kliem, Schlosserstr. 19, 91 Jahre; Carl Hermann Eilers, Augustenstr. 35, 88 Jahre; Erna Marie Gerdes geb. Lauts, Wiefels, Dorfstr. 25, 94 Jahre



Kirchlich getauft wurden

vom 20. November 2001
bis 15. Februar 2002

Thilko Eilers, Loxstedt, Hohe-Lieth-Weg 4; Katharina Kolbe, Kleiner Moorweg 4; Mara Biller, Rahrdumer Str. 27; Marvin-Benedikt Müller, Grenze 7; Evke Marie Meyer-Hardieck, Nelkenweg 18; Marius Preißinger, Friesenweg 21

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der ev.-luth. Kirchengemeinde Jever.
Redaktion: Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit. Fotos: Seite 1: Pfarrarchiv; Seite 3, 12: Georg Doden; Seite 4: Wolfgang Trumpf; Seite 5: Helmut Burlager; Seite 9: Verena Voß; Seite 15: Privat.
Druck: Brune-Mettcker, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Jever.
E-Mail: ev.kirche.jever@t-online.de

GOTTESDIENSTE IM FRÜHJAHR

JEVER

17. März 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Landig

24. März 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Kürschner

28. März 2002 - Gründonnerstag

19.00 Uhr **Tischabendmahl** – Pastor Landig

29. März 2002 - Karfreitag

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Möllenberg

31. März 2002 - Ostersonntag

5.30 Uhr **Feier der Osternacht** (alle Pastoren)

10.00 Uhr **Gottesdienst** in der St. Annenkapelle – Pastor Landig

11.15 Uhr **Taufen** in der Stadtkirche

1. April 2002 - Ostermontag

17.00 Uhr **Musikalische Vesper** – Pastor Kürschner

7. April 2002

10.00 Uhr **Konfirmationsgottesdienst** (Bezirk I) – Pastor Landig

14. April 2002

10.00 Uhr **Konfirmationsgottesdienst** (Bezirk II) – Pastor Kürschner

21. April 2002

10.00 Uhr **Konfirmationsgottesdienst** (Bezirk III) – Pastor Möllenberg

28. April 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastorin von Kekulé, Berlin

5. Mai 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Kürschner

12. Mai 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Möllenberg

19. Mai 2002 - Pfingstsonntag

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Landig

20. Mai 2002 - Pfingstmontag

17.00 Uhr **Musikalische Vesper** – Pastor Kürschner

WIEFELS

17. März 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Möllenberg

24. März 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Landig

29. März 2002 - Karfreitag

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Kürschner

31. März 2002 - Ostersonntag

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Möllenberg

7. April 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Kürschner

14. April 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Möllenberg

21. April 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Landig

28. April 2002

10.00 Uhr **Konfirmationsgottesdienst** – Pastor Möllenberg

5. Mai 2002

10.00 Uhr **Gottesdienst** – Pastor Landig